

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 3 (1925)
Heft: 1

Rubrik: Sektions-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sektions - Nachrichten

Die nächste Clubsitzung

muss wegen anderweitiger Beanspruchung des Versammlungslokals im Kasino um eine Woche, d. h. auf *Mittwoch, den 11. Februar* verschoben werden. Wir bitten unsere Mitglieder hievon Vormerk nehmen zu wollen.

Der Vorstand der Sektion Bern S. A. C.

Mitgliederbeiträge pro 1925.

Die Einzahlungsscheine für die Mitgliederbeiträge pro 1925 sind den Sektionsmitgliedern zugesandt worden. Der Unterzeichnete ersucht dringend, die Beiträge raschmöglichst, *spätestens aber bis zum 15. Februar 1925* einzubezahlen. Auf diesen Zeitpunkt nicht eingegangene Beträge müssen unter Hinzurechnung der Spesen per Nachnahme erhoben werden.

Im besondern wird jetzt schon darauf aufmerksam gemacht, dass alle diejenigen Mitglieder, welche ihre finanziellen Verpflichtungen bis zum 31. März 1925 nicht erfüllt haben, unnachsichtlich von der Mitgliederliste gestrichen werden müssen. Durch diesbezügliche Verfügungen des C. C. ist der Vorstand gezwungen, sich strikte an diesen letzten Endtermin zu halten.

N. B. Bitte nicht zu unterlassen, auf der Rückseite des Einzahlungsscheines (Abschnitt für den Empfänger) die Nummer der Mitgliedkarte anzugeben!

Der Sektionskassier: H. Jäcklin.

Lichtbildervortrag von Bergführer Ch. Klucker.

Wir erinnern daran, dass dieser vielversprechende Vortrag, betitelt «Aus meinem Führerleben», am *Mittwoch, den 28. Januar*, abends 8 Uhr, im Uebungssaal des Kasinos (Versammlungslokal) stattfindet und dass Familienangehörige, soweit Platz vorhanden ist, zu diesem Vortrag auch Zutritt haben. Eintritt: 50 Cts *gegen Vorweisung der Mitgliedkarte*.

Der Vorstand der Sektion Bern S. A. C.

Clubsitzung vom 7. Januar 1925.

Zu Beginn der gut besuchten Januar-Versammlung widmete der Vorsitzende, Dr. K. Guggisberg, in einem warm empfundenen Nachruf dem Andenken der beiden im Dezember 1924 verstorbenen,

geschätzten Clubveteranen Hrn. *Eugen von Jenner-Pigott*, Fürsprech, und Hrn. *Dr. J. Epper*, Ingenieur, sowie Hrn. *F. Nägeli*, Bankprokurist, ehrende Worte der Anerkennung und der Wertschätzung für die von ihnen dem Club in langjähriger, treuer Mitgliedschaft bewiesene Anhänglichkeit. Die anwesenden Clubisten erwiesen den Verblichenen in üblicher Weise die letzte Ehre.

Nach Aufnahme von 13 Kandidaten und Bekanntgabe von 8 neuen Anmeldungen zum Beitritt schritt die Versammlung zu folgenden Kommissionswahlen:

in die *Kommission für Jugendorganisation*: HH. *Dr. R. Boss* und *O. Stettler*, an Stelle von HH. *Dr. Guggisberg* und *W. Neeser*;

in die *Kommission des Alpinen Museums*: HH. *Dr. R. La Nicca* (bish.) und *W. Neeser* (neu);

in die *Kommission für die Vorbereitung der Statutenrevision*: ausser den aus der Mitte des Vorstandes bereits bezeichneten HH. *Dr. K. Guggisberg*, Präsident (ex officio) und *Dr. W. Engeloeh*, Sekretär I, die HH. *A. König*, *H. Graf* und *E. Niedermann*. (Anträge zur Statutenrevision sind dem Sektionspräsidenten einzureichen.)

Eingerahmt durch zwei Liedervorträge unserer Sängergilde folgte die *Proklamation von 15 neuen Clubveteranen*. Frohen Muts und freudig bewegt nahmen acht ortsansässige, noch sehr rüstig daherschreitende Mannen der ältern Garde ihr goldgerändertes Veteranenabzeichen mit einer leuchtenden roten Nelke unter kräftigem Applaus der Versammlung in Empfang. Mögen sie, wie auch die auswärtigen und die am Erscheinen verhinderten Jungveteranen das Abzeichen noch lange in bester Gesundheit auf ihren Bergfahrten tragen!

Gutgelaunt stimmte hierauf die Versammlung nach Entgegennahme eines einlässlichen Berichts des Vorsitzenden der Hüttenkommission, Hrn. *W. Neeser*, dem Antrage des Vorstandes auf *Verlegung der Windegghütte* zu und sprach den notwendigen Kredit von Fr. 4200 zu Lasten des Hüttenerneuerungsfonds.

Ueber den *Betrieb der Winterhütten* und über gelegentlich gemachte, unerfreuliche Wahrnehmungen gab sodann der Chef des Skiwesens, Hr. *A. Rölin*, Aufschluss, die Clubisten dabei auffordernd, beobachtete Missbräuche unverzüglich dem Sektionsvorstand unter Namensangabe zu melden und, wo es nötig ist, selbst Ordnung zu schaffen.

Bibliothekar H. Huber machte nähere Mitteilungen über die neugeschaffene *Lesemappe*, während der Vorsitzende noch auf den am 28. Januar stattfindenden *Projektionsvortrag von Hrn. Chr. Klucker*, sowie auf den auf Samstag, den 14. Februar angesetzten *Herrenabend* in der «Webern» aufmerksam machte (siehe Bekanntmachung hiernach). Er wies ferner unter Beifall der Versammlung auf den bisherigen, erfreulichen Erfolg der ins dritte Jahr gehenden «*Club-Nachrichten*» und erteilte zum Schlusse Hrn. Prof. Dr. F. Nussbaum das Wort zu seinem Vortrag «*Die Grimsel in Sage und Geschichte*», den wir an anderer Stelle im Auszug wiedergeben. Als Verfasser einer kürzlich erschienenen monographischen Darstellung der geographischen Erscheinungen und der Heimatkunde des Haslitals war Hr. Prof. Nussbaum dazu berufen, uns mit seinem Referat ein aufschlussreiches Urkundenmaterial zu bieten, das lebhaftes Interesse fand.* Die dankbaren Zuhörer kargten nicht mit ihrem Beifall.

L.

Zum Andenken.

Am 23. Dezember 1924 verstarb auf dem seiner Familie seit Generationen gehörenden Landsitze in Oberhofen, wohin er sich seit zwei Jahren zurückgezogen hatte, unser Veteran Fürsprecher *Eugen v. Jenner*. Der Verstorbene, welcher 1857 geboren war, gehörte unserer Sektion seit 1878 an.

Es sei hier dem ältesten Veteranen gestattet, dem um etwa zehn Jahre jüngeren Clubgenossen und Freund einen bescheidenen Nachruf zu widmen. von Jenner war kein bedeutender Bergsteiger im Sinne unserer Jungen und der Führerlosen. In den Chroniken unserer Sektion, die ich zu diesem Zwecke in den Jahrbüchern S. A. C. durchgeblättert habe, finden sich nur wenige Hochgipfel und Gletscherpässe, die von ihm betreten oder überschritten worden sind. Ich erwähne als solche: Pizzo Centrale (1887), Wildstrubel (1889), Wetterhorn (1891), Lötschenpass, Zermatter Breithorn (1892), Rottal bei Lauterbrunnen (1893), Petersgrat und Lötschenpass (1893), Hockenhorn, Wilde Frau (1894), Ewigschneehorn (von der Gaulihütte zum Unteraargletscher traversiert) (1898), Passo da Tiarms, Val Frisal und Tschen da Do (1899). Mehrere dieser Bergfahrten waren Clubtouren, wie denn v. Jenner in jüngeren Jahren einer der fleissigsten Teilnehmer an den Sektions-

ausflügen war. Er bevorzugte dabei die im Frühjahr und Spätherbst ausgeführten Touren, wobei gelegentlich durchaus winterliche Verhältnisse mit in Kauf genommen werden mussten. Dass es immerhin dabei nicht allzu gefährlich herging, ergibt sich schon aus dem Umstande, dass dabei wiederholt Frau von Jenner, meine Frau und andere weibliche Angehörige unseres Clubs mitgingen. Die bei solchen Gelegenheiten, aber auch bei persönlichen Streifereien von Herrn v. Jenner betretenen Gebiete liegen vorzugsweise in den bernischen Voralpen, so in der Faulhornkette, in der Gegend von Sigriswil, in deren Höhen von Jenner auch als Jäger häufig zu treffen war, in der Stockhorn- und Niesenkette, in der Umgebung des Kurhauses Grimmialp, im Diemtigtal, im hinteren Emmental und am Hohgant. Des weiteren besuchte er auch gerne die Freiburgeralpen, einzelne Bündnertäler und besonders Brigels im Bündner Oberland. Ich kann natürlich hier nicht jeden einzelnen dieser Voralpengipfel und Passübergänge nennen, welche v. Jenner in den Jahrbüchern S. A. C. und in andern Aufzeichnungen, die mir Frau von Jenner zur Verfügung gestellt hat, in den Jahren 1881—1908 als von ihm besucht notiert hat. Es sind deren an die 80, aber sie genügen, um zu beweisen, dass von Jenner ein Freund von Bergwanderungen in jeder Jahreszeit, ein rüstiger und ausdauernder Fussgänger und ein Verehrer der Bergwelt war. Er hatte eine besondere Vorliebe für winterliche Ausflüge in der Umgegend von Grindelwald und Kandersteg, wohlverstanden noch ohne Ski, wohl aber gelegentlich mit Horn- oder Handschlitten. Ebenso beliebt waren bei ihm Pfingstausflüge, die damals noch nicht offiziell auf den Erkursionsprogrammen figurierten, sondern von einzelnen kleinen Gruppen ausgeführt wurden und die dem Hochgebirge aus dem Wege gingen, aber lange Fussmärsche mit leichtem Gepäck nötig machten.

Die Programme dieser Pfingstouren hat meist für unsere Gruppe v. Jenner aufgestellt und, soweit das nötig war, geleitet. Ich skizziere einige derselben: Bulle-Molésen, Greyerz, Bulle (1889), Aeschi-Wetterlatte-Kiental-Spiggengrund-Gamchi-Falschen (1897), Boltigen-Jaunpass-Jaun-Nüschelspass-Schwarzsee-Kaiseregg (1898), Brienz-Brünig-Sachselen-Ranft-Melchtal-Sarnen-Luzern (1899), Grimmialp-Ranflihorn-Fermeltal-Lenk-Hahnenmöser-Adelboden-Frutigen (1900), Bulle-Charmey-Rio du Mont-Château-d'Oex-Etivaz-Tournerette-Vers l'homme - Arnensee-Saanen-Saanen-

möser-Zweisimmen (1901), Altdorf-Schächental-Klausenpass-Lintal-Glarus-Einsiedeln-Luzern (1904).

Auf solchen Pfingsttours und in kleiner Gesellschaft gab unser Freund sein Bestes. Seine frohe Wanderlust, welche auch durch anhaltenden Regen nicht umzubringen war, sein sprudelnder Humor, seine Anekdoten und Unterhaltungskünste abends in einem guten Wirtshause, etwa auch seine Kochkunst bei der Einkehr in eine leere Sennhütte, werden den Teilnehmern, von denen einige noch unter uns weilen, während andere wie Rudolf Wenger und Julius von Stürler schon vor ihm gestorben sind, noch lange in Erinnerung bleiben. v. Jenner war überhaupt eine gesellige Natur, und wenn er in späteren Jahren an unsern Sitzungen nicht mehr so regen Anteil nahm, so war das eine Folge seiner zunehmenden Schwerhörigkeit und anderer Altersbeschwerden. Diese hinderten ihn aber nicht, an den Veteranenzusammenkünften, wie sie alljährlich seit 1917 veranstaltet wurden, persönlich teilzunehmen, und er scheute auch weite Wege dabei nicht.

Es war wohl seine letzte Freude, dass er bei dem 50jährigen Jubiläum der Sektion Blümlisalp am 26. Oktober 1924 als Gast zugezogen wurde, obwohl er derselben nicht angehört hatte. Wenn ich endlich noch hervorhebe, dass Eugen von Jenner dem Vorstand der Sektion Bern S. A. C. 1895/96 als Beisitzer angehörte, dass wir ihm eine launige Berichterstattung über den Ausflug auf den Belpberg am 25jährigen Jubiläum der Sektion und Mitwirkung im Vergnügungskomitee des Zentralfestes von 1907 zu verdanken haben, so darf ich wohl annehmen, dass wir Eugen von Jenner als einen guten Kameraden und wackeren Clubisten in treuem Andenken behalten werden.

Dr. H. Dübi.

* * *

Nach kurzer Krankheit verschied in Bern am 28. Dezember letzten Jahres in hohem Alter unser Veteran Herr *Dr. Joseph Epper*. Volle 47 Jahre gehörte er der Sektion Bern an und war dabei nicht Sportsmann, sondern gewissenhafter, unermüdlicher Forscher auf allen Gebieten der Wasserwirtschaft. Seiner Initiative haben wir es zu verdanken, wenn schon im Jahre 1893 die Variationen der Ausdehnung des Rhonegletschers und sein Wasserabfluss untersucht wurden. Herr Dr. Epper traf später auch die Vorstudien zu den Messungen an den Grindelwaldgletschern. 30 Jahre

stand der Genannte der Schweiz. Landeshydrographie vor und auf diesem Posten hat er, einer Anregung der naturforschenden Gesellschaft Folge leistend, im Jahre 1908 die Erforschung der Niveauschwankungen des Märjelensees aufgenommen. Das Hochgebirge hat ihn hauptsächlich interessiert in bezug auf die äusserst wichtige Rolle, welche die ausgedehnten Gletscher im Wasserhaushalt unserer Flüsse spielen. Hier hat er dem Vaterlande grosse bleibende Werte geschaffen. Wir ehren ihn aber nicht nur dieser Verdienste, sondern auch seiner grossen internationalen kulturellen Arbeit wegen. Die Universität Zürich und die Technische Hochschule München erteilten diesem bedeutenden Clubmitgliede die Doktorwürde honoris causa.

* * *

Am 29. Dezember erlag an den Folgen einer Lungenentzündung im besten Mannesalter von 40 Jahren das sonst gesunde und robuste Mitglied Herr *Fr. Nägeli*, Prokurist auf der Generaldirektion der Schweizerischen Volksbank. Der Verstorbene war Mitbegründer des Berner Fussballklubs Young-Boys und in den ersten Jahren seines Bestehens der I. Mannschaft zugeteilt. Der Sektion ist Herr Fr. Nägeli 1911 beigetreten und versah bei uns in den letzten Jahren den Posten eines Suppleanten der Rechnungsrevisoren. Wenn wir den Verstorbenen nur gelegentlich an Sitzungen und Clubanlässen trafen, so war er unserer hehren Bergwelt nicht minder zugetan. Um seinen Verlust trauern die Gemahlin mit drei Kindern und eine grosse Zahl Freunde. K. G.

Herrenabend 14. Februar 1925, im Zunftsaal zu Webern.

«Für was ne Herrenabe u derzue no ir Hochsäson vo üsne Schifahrer», so denkt vielleicht mancher unserer Clubgenossen und — mit Unrecht. Ist doch gerade der Herrenabend derjenige Anlass, wo bei guter Speis und edlem Trank, bei Humor und Witz sich junge und alte Clubisten am besten näher kennen lernen und wo die Bekannten sich ohne Angst vor einem «Wetterumschlag» über gehabte Bergfreuden unterhalten können. Und dies alles um so mehr, als an diesem Abend ja alle Unterabteilungen unserer S. A. C.-Familie aufrücken werden, Gesangssektion, Orchestersektion, Sünnele, Skibande und wie sie alle heissen. So glauben denn

die Vorstände auf eine zahlreiche Beteiligung hoffen zu dürfen, nur bitten sie die Mitglieder, sich rechtzeitig dafür anzumelden. Und sollte gar der eine oder andere unter Euch sein, der gewillt ist, seine humoristischen Vorträge, mit denen er bisher nur «Hüttenpublikum» erfreute, auch zur Unterhaltung an diesem Abend zum besten zu geben, so möge er dies gleich bei der Anmeldung mitvermerken.

In Abweichung vom Modus der früheren Herrenabende wird diesmal vom üblichen «Surchabis» Abstand genommen und gleich zu Beginn, 8 Uhr, ein währschaftes S. A. C.-Nachessen zu Fr. 4.50 serviert. Damit auch in dieser leiblichen Angelegenheit für unsere Mannen reichlich gesorgt werden kann, *wird nochmals dringend um baldige Anmeldung bei den folgenden Stellen ersucht:*

Dr. K. Guggisberg, Präsident, Altenbergrain 18, Tel. Chr. 22.92,
E. Niedermann, Gutenbergstrasse 31, und im
Clublokal in die dort aufliegende Liste.

Der Vorstand und die Vergnügungskommission.

Dem Jahrbuch des S. A. C. zum Abschied

schreibt der «Pilatus» in seiner Januar-Nummer folgenden «Nekrolog»:

„Ehre, wem Ehre gebühret. Das Jahrbuch des S. A. C. ist ebenfalls nicht mehr. Es schied von uns mit dem 58. Jahrgang. Vielen unter uns wird es fehlen, war es doch der im Frühsommer jeweilen mit Ungeduld erwartete liebe Bergfreund. Mit starkem Mehr hatte sich unsere Sektion für Beibehaltung ausgesprochen, hat doch eine Unsumme alpiner Arbeit jeder Art in dieser stattlichen Sammlung ihren Niederschlag gefunden. Hoffen wir, dass der Geist Dr. H. Dübbs, des verdienten langjährigen Redaktors, unserer neuen alpinen Zeitschrift nicht verloren gehen wird. Der glückliche Besitzer sämtlicher Jahrgänge wird aber nach wie vor mit Stolz auf diesen wertvollsten Bestandteil seiner alpinen Bibliothek hinweisen können und ihr einen Ehrenplatz verschaffen.“

Die erste Nummer der neuen Monatsschrift «Die Alpen» ist erschienen. «Es kann nicht ohne Schmerzen und Opfer abgehen, wenn eine alte, gute Tradition verlassen wird» bemerkt darin das C. C. zutreffend. Wenn aber die an die Neuerung geknüpften Erwartungen erfüllt werden und «an Stelle des Guten das Bessere» gesetzt wird, so werden sich auch die Gegner mit der Neuerung abfinden können.

L.

Alpine Rettungsstation Bern.

Unter der Leitung der Sektion Bern und der Kontrolle des C. C. des S. A. C.

Materialdepot: Hauptbahnhof Bern.

		Telephon	
		Privat	Bureauzeit
Rettungsmannschaft:			
Chef:	C. V. De Bernardi, Gümligen	Muri 74	10
Stellvertreter:	H. Jäcklin, Sulgeneckstrasse 22	B. 15.23	15.23
	A. Rölli, Optingenstrasse 45	B. 41.57	66
	P. Ulrich, Kesslergasse 42	—	B. 17.57
Aerzte:	Dr. med. W. Siegfried, Waisenhausplatz 22	B. 37.01	37.01
	Dr. med. W. Kürsteiner, Wabernstr. 22	Chr. 21.40	21.40
	Dr. med. Fr. Dumont, Altenbergstr. 60	B. 39.11	39.10
	Dr. med. H. Seiler, Christoffelgasse 2	B. 20.10	—
Ferner:	J. Allemann, Sekundarlehrer; J. Allemann, stud. med.; H. Ballmer, Revisor O. T. Dir.; W. v. Bergen, Lehrer; H. Bilgeri, Malermeister; W. Dürrenmatt, Buchdrucker; H. Graf, Oberpostrevisor; A. Hauser, Beamter; Ad. Jeannot, Kupferstecher; R. Jenni, Kaufmann; O. Küenzi, Kaufmann; J. Liggenstorfer, Architekt; A. Matter, Oberpostbeamter; J. Meier-Bise, Elektrotechniker; R. Piaget, Beamter; W. Richardet, stud. med. dent.; Fr. Rindlbacher, Kontrolleur, Thun; P. Schmid, stud.; J. Schwarz, Bankbeamter; O. Stettler, Sekundarlehrer; R. Wyss, Sekundarlehrer.		
Personenautos:	C. V. De Bernardi; M. Lüthi (Worb); Fr. Reinhard, Kaufmann; W. Siegfried, Ingenieur; P. Tribolet, Geschäftsführer; A. Zihler, Kaufmann; A. Hummel, Kaufmann; W. Dürrenmatt, Buchdrucker; Polizei Bern; Garage Badertscher.		
Motorrad mit Seitenwagen:	H. Jäcklin, Ingenieur.		
Lastwagen:	H. Gräub, Kaufmann; R. Christen, Kaufmann; M. Lüthi, Kaufmann.		

Ist bei einem alpinen Unfall Hilfe nötig, so benachrichtige man auf schnellstem Wege (von der nächsten Telephonstelle aus) den Chef oder dessen Stellvertreter. Die Teilnehmer an einer Hilfsaktion werden vom Chef oder Stellvertreter gegen Unfall versichert.

Die Aufgebotenen haben in Bergausrüstung mit Proviant für 1 bis 2 Tage versehen, zu erscheinen.

Der Chef des Rettungswesens:

C. V. De Bernardi.

Das Skihaus der Sektion Uto S.A.C. auf der Ibergeregg.

Die Vorarbeiten zur Projektierung eines eigenen Skihauses für unsere Sektion sind in vollem Gange. Im Herbst des letzten Jahres besichtigten einige Mitglieder der Skihauskommission das JuraHaus der Sektion Biel und kurz nach Neujahr 1925 ist dem neuen Skihaus der Sektion Uto auf der Ibergeregg bei Schwyz ein Besuch gemacht worden.

Die Sektion Uto hat hier vorbildlich und weitsichtig ihren Mitgliedern ein Skifahrerheim geschaffen, zu dem wir sie von Herzen beglückwünschen.

Das schmucke, in heimatlichen Bauformen ausgeführte Haus steht ungefähr 1400 m ü. M. in prächtigem Skigelände auf der Ibergeregg, dem Uebergang von Schwyz nach Oberiberg und Einsiedeln, und ist von Schwyz in zwei bis zweieinhalb Stunden auf gutem Fahrweg erreichbar.

Das erworbene Grundstück misst 630 m². Der mit grosser Sorgfalt ausgesuchte Standort ist frei und sonnig, die Nordhänge mit ihrem Pulverschnee sind leicht zu erreichen, die Zufahrtsverhältnisse, die wesentlichen Einfluss auf die Baukosten haben, sind ausgezeichnet, das Trinkwasser konnte in der Nähe gefasst und ins Haus geleitet werden.

Ein prachtvolles Panorama bietet sich vom Skihaus von Westen bis Osten. Man sieht die beiden Mythen, den Vierwaldstättersee, Brunnen, Seelisberg, die Urirotstockgruppe, den Frohnalpstock, die Riemenstalderberge, die Schächentaler-Windgälle, Tödi, Drusberg, Ruchenglärnisch und die Schienberge.

Mit reicher Erfahrung im Hüttenbau, architektonisch und malerisch fein empfunden und ausgeschmückt, ist das Haus in der kurzen Zeit von einem halben Jahr erstellt worden.

Auf einem Bruchstein gemauerten Untergeschoss, mit anschliessender, südöstlicher Terrasse, erhebt sich ein aussen verschindelter, innen vertäfelter Blockbau von 11.20 m Länge und 9.20 m Breite.

Das Untergeschoss enthält die geräumigen Skistände mit Werkbänken, ferner Vorrats- und Holzräume.

Im Erdgeschoss sind zwei, nach Süden orientierte, unter sich durch eine Schiebetüre verbundene Wohnräume. Diese beiden Wohnstuben mit den grossen Kachelöfen, den Wandbänken und

Tischecken sind überaus gemütlich und haben uns am besten gefallen. Durch gut abgewogene Grössenverhältnisse ist hier eine feine Raumwirkung erzielt worden. Die Wände zeigen Holzvertäfelung, die sichtbaren Balkendecken sind dekorativ bemalt. Der geräumigen, guteingerichteten Küche ist fliessendes Wasser zugeführt worden. Das Erdgeschoss enthält weiter eine Diele mit heimeliger Sitzbanknische und Treppenaufgang, ferner einen Tröckne-raum und zwei Aborte mit Vorplatz.

Im ersten Stock sind, ausser dem Hüttenwart-Schlafräum, fünf Einzelzimmer mit Etagenbetten, wie sie in Schiffskabinen Verwendung finden. Die Betten (im ganzen 18) sind je mit Sprungfeder-matratze, Matratzenschoner, Matratze mit Ueberzug, Leintuch, Kopfpolster und zwei Woldecken ausgerüstet. In jedem Zimmer befindet sich ein Tisch, zwei Hocker und ein Waschtisch mit Spiegel.

Der ausgebauten Dachstock enthält vier Pritschen-Strohlager mit je sieben Schlafplätzen. Die Strohlager haben Ueberzug, pro Lager ein Kopfpolster, sowie zwei Woldecken.

Sämtliche Schlafräume können durch in den Vorplätzen aufgestellte Tragöfen temperiert werden. Das Haus kann reichlich 46 Besucher beherbergen.

Die Baukosten belaufen sich, eingerechnet Landerwerb, auf Fr. 56,000. —. In dieser Summe sind die schenkungsweise zahlreich gelieferten Innenausstattungen inbegriffen. Diese Summe ist hauptsächlich durch Sonderbeiträge und opferwillige Gaben der Mitglieder aufgebracht worden.

Die feierliche Einweihung des Skihauses fand Sonntag, den 26. Oktober 1924 statt.

Der Präsident, Herr Emil Erb, dem es die Utogemeinde vor allem zu danken hat, dass die Idee des eigenen Skiheimes verwirklicht wurde, sowie der Erbauer des Hauses, Herr Gustav Kruck, der erfahrene Hüttenbaumeister der Sektion Uto, haben uns begrüsst, zeigten uns das Gelände und erzählten von der Entwicklungs- und Baugeschichte desselben und gaben uns willkommene, aus reicher Erfahrung geschöpfte Ratschläge, hauptsächlich die Finanzierung des Baues betreffend.

Für den kameradschaftlichen Empfang, die Gastfreundschaft und grossartige Bewirtung, die uns durch die beiden Herren und weitere Mitglieder des Vorstandes zuteil wurde, herzlichen Dank!

Nach den herrlichen Sonnentagen fiel am Tag unserer Heimreise reichlich Schnee und ermöglichte uns noch flotte Abfahrt. Gegen Schwyz zu ging der Schneefall in Regen über und ein kleiner Knirps empfing uns unten mit der höhnischen Bemerkung: «Hütisch's mäini nüt gsi».

W. N.

Ein neues Sektionsblatt.

Das Eingehen des «Echo des Alpes», des bei unsern welschen Clubfreunden geschätzten, gemeinsamen Cluborgans, hat — wie zu erwarten war — die Schaffung eines neuen Sektionsblattes zur Folge gehabt. Die Genfer Sektion des S. A. C. sendet uns die erste, 16 Seiten starke Nummer ihrer Monatsschrift «*Bulletin de la Section genevoise du Club Alpin suisse*», das ganz unsern «Club-Nachrichten» nachgebildet ist und im gleichen farbigen Gewande erscheint. Für die Redaktion zeichnet Herr Ch. Maerky, ein eifriges Mitglied unserer rührigen Schwestersektion. Wie in der Einführung bemerkt wird, will dieses Sektionsorgan rein lokalen, echt romanischen Charakter tragen und gleich seinen Vorgängern als Bindeglied zwischen Vorstand, Kommissionen und Mitgliedern dienen. Mit Recht wird darin betont, dass das Schicksal des «Bulletin» in den Händen der Sektionsmitglieder liege und dass es ihnen obliege, das Organ durch rege Mitarbeit zu beleben und durch Benützung und Beachtung des Inseratenteils zu unterstützen. Der erste Mitarbeiter begrüsst das neue Blatt mit folgenden Worten:

„Pour réussir, tu te rappelleras que la Section est une vaste demeure où loge une famille considérable et où, partant, l'hygiène la plus élémentaire exige beaucoup d'air et de lumière. Tu y trouveras, au surplus, dès le seuil, une atmosphère chargée d'optimisme et d'entrain; un parfum très caractéristique, très genevois, si tu veux, d'individualisme; au gré de tes pas, tu risques de rencontrer, entre le grenier et le sous-sol, tous les types qu'il est possible d'imaginer, tous les caractères: des positifs et des rêveurs; des savants et des poètes; des casse-cous et des gens pleins de prudence; des enthousiasmes et des esprits rassis; des ronchonners, aussi (c'est naturel!) bref, une humanité en miniature, ayant pourtant, en sa charmante et nécessaire diversité, un trait commun: le culte de nos chères montagnes et l'amour du pays.“

Wir beglückwünschen unsere wackeren Genfer Clubgenossen zu ihrem neuen Organ. Möge es gedeihen und seinen Zweck erfüllen, zum Nutzen und Frommen ihrer Sektion und des gesamten S. A. C. !

Die Redaktion.

Photosektion.

In der Sitzung vom 14. Januar genehmigte die Versammlung die vorgelegte Jahresrechnung unter bester Verdankung an den Kassier und die Rechnungsrevisoren.

Aus dem Kreise der Mitglieder wurden ca. 60 Diapositive abgeliefert und mit dem Projektionsapparat vorgeführt. Die Qualität der Bilder war durchschnittlich gut und zeigt das Resultat, dass auch auf diesem Gebiete ernsthafte Arbeit geleistet wird.

Der Präsident führte noch einige Neuheiten vor, auf welche wir an dieser Stelle noch zu sprechen kommen werden. K.

Vorträge und Tourenberichte

Die Grimsel in Sage und Geschichte.

Mit der reich dokumentierten Darstellung der früheren Verkehrsverhältnisse des Haslitales und der in zahlreichen ältern Beschreibungen und Chroniken über die Gegend der Grimsel, als das durch L. Agassiz klassisch gewordene Gebiet der Gletscherforschung, enthaltenen Sagen, hat unser geschätztes Mitglied, Herr Prof. Dr. F. Nussbaum, in der Clubsitzung vom 7. Januar d. J. an Hand ausgezeichneter Lichtbilder einen uns besonders interessierenden Abschnitt seiner neuesten Schrift „Grundzüge einer Heimatkunde von Guttannen im Haslital“ vorgetragen. Zahlreiche Reisende früherer Jahrhunderte haben die Eindrücke ihrer Wanderungen durch das Haslital, durch das bis vor 30 Jahren nur ein schmaler, beschwerlicher Saumweg führte, in fesselnden und viel gelesenen Schilderungen wiedergegeben. Auch über die Kriegszüge einheimischer und fremder Heere über die Grimsel berichten uns alte Chroniken in anschaulicher Weise und beleuchten die damaligen, durchaus altertümliches Gepräge tragenden, politischen und wirtschaftlichen Zustände im Oberhasli.

Der Referent orientierte kurz über die natürliche Beschaffenheit und über die früheren klimatischen Verhältnisse des Grimselgebietes. Er wies auf die Verkehrsbedeutung des Haslitales und auf den zu allen Zeiten lebhaften Warenverkehr hin, der dank der Lage des Passes nahe der Mitte des schweizerischen Alpengebietes und der verhältnismässig günstigen geologischen Beschaffenheit über die Grimsel stattfand. (Mit seiner in 2164 m Meereshöhe gelegenen Passhöhe ist die Grimsel bekanntlich die niedrigste Einsattelung in der über 130 km langen Hauptkette der Berner Alpen.) Sodann verbreitete sich der Vortragende über die in der Literatur oft recht subjektiv gefärbte Geschichte des Grimselhospizes. Ueber das Alter des Hospizes, bzw. über dessen Gründung sind die Historiker nicht ganz einig. Sicher ist, dass das Haus an der Grimsel gegen Ende des 14. Jahrhunderts bestand und dass es nicht bloss eine Suste war, wie vielfach angenommen wurde, sondern vielmehr eine geistliche Stiftung des Mittelalters,